



**Erste Kiewer Gespräche, Herbst 2005
“Bürgergesellschaft und politischer Umbruch“**

**Eine Initiative des Europäischen Austausch und der Robert Bosch Stiftung unter der
Schirmherrschaft von Volker Rühle und Katrin Göring-Eckardt**

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Auswärtigen Amt und in Medienpartnerschaft mit der Deutschen Welle

Freitag, 11. November 2005

Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung, Bismarckstrasse 71, 10627 Berlin

**16.00 Uhr: Begrüßung der Teilnehmenden durch Stefanie Schiffer, Europäischer Austausch
Markus Hipp und Carsten Lenk, Robert Bosch Stiftung**

**16.15 – 17.45 Uhr: Eröffnungsdiskussion, Thema: Die Ukraine und die ukrainisch-deutschen
Beziehungen ein Jahr nach der „orangefarbenen Revolution“ und vier Monate vor den
Parlamentswahlen**

- **Volker Rühle, Bundesminister a.D., CDU**
- **Katrin Göring-Eckardt, Bundestagsvizepräsidentin, Bündnis 90/Die Grünen**
- **Ihor Ostasch, stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses**
- **Mykola Tomenko, ehemaliger Vizepremier in der Regierung Tymoschenko**

Moderation: Heike Dörrenbächer, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

**18.15 – 19.45 Uhr: Panel I – Bürgergesellschaft und politischer Umbruch – Rolle von Kultur und
Medien**

Welches war der Beitrag der bürgerschaftlichen Kräfte an den wichtigsten politischen Wenden und Brüchen Mittel-Osteuropas in den vergangenen 20 Jahren (Perestrojka, Herbst 1989 in Deutschland, Unabhängigkeit der mittel-osteuropäischen Staaten). Inwiefern steht die orangene Revolution in einer historischen Linie mit dem demokratischen Umbruch in Mittel-Osteuropa? Welchen Einfluss hatten der Kulturaustausch mit dem Westen und die zivilgesellschaftlichen Erfahrungen dort? Welche Rolle spielten hier Intellektuelle, Kulturschaffende und die Medien?

- **Olena Prytula, „Ukrainska Prawda“**
- **Taras Wosniak, Zeitschrift „Ji“, Lwiw**
- **Walter Mossmann, Autor, Freiburg/Lwiw**
- **György Dalos, Schriftsteller**

Moderation: Wilfried Jilge, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig

Anschließend Buffet und Live Musik



Samstag, 12. November 2005

Berliner Rathaus, Rathausstraße 15, Louise Schroeder Saal, 10173 Berlin

09.00 – 11.00 Uhr: Panel II

Bürgergesellschaft und politischer Umbruch: die Perspektive der Nachbarn

Welche Veränderungen müssen stattfinden, um den Wandel zu initiieren bzw. dauerhaft zu gestalten? Wie kann die Bevölkerung zur Unterstützung eines politischen Umbruchs gewonnen werden? Wie stark ist danach der „brain drain“ (Weggang von Führungspersönlichkeiten) aus NGOs in die Regierung? Wie kompensieren die bürgerschaftlichen Organisationen den Verlust ihrer prominentesten Vertreter? Wie kann eine neue konstruktive Opposition entstehen? Welche Konsequenzen hat ein Nachlassen bürgerschaftlichen Engagements? Welche Bedingungen fördern Politikverdrossenheit und Apathie?

- **Halyna Usatenko, Stiftung „Europe XXI“**
- **Anatolij Michailow, Rektor der Europäischen Humanistischen Universität Minsk/Vilnius**
- **Andrei Zagorski, Moskauer Staatliche Universität für Internationale Beziehungen (MGIMO)**
- **Pawel Kazanecki, East European Democratic Centre, Warschau**

Moderation: Gerhard Simon, Universität zu Köln

11.30 – 13.30 Uhr: Panel III - Ukrainische Identität - deutsche Identität

Ist Patriotismus oder nationale Identifizierung Voraussetzung für gesellschaftliches / politisches Engagement? Worauf basiert die „Einheit“? Wie bildet sich die „politische Nation“? Was bedeutet es heutzutage, Bürger der Ukraine/Deutschlands zu sein? Was sind die Merkmale der Zugehörigkeit zur ukrainischen/deutschen Gesellschaft? Wer ist bürgerschaftlich repräsentiert und organisiert? Wer nimmt gesellschaftliche Verantwortung auf sich; wer fühlt sich verantwortlich, darf sich verantwortlich fühlen? Wer wird ausgegrenzt? Wer sind die wichtigsten Akteure in den Zivilgesellschaften der Ukraine und Deutschlands?

- **Mykola Rjabtschuk, Hochschullehrer, Autor, Zeitschrift „Krytyka“**
- **Iosif Siesels, Vorsitzender der Vereinigung jüdischer Organisationen in der Ukraine**
- **Basil Kerski, deutsch-polnische Zeitschrift Dialog**
- **Jens Reich, Essayist, Mitbegründer des Neuen Forums**

Moderation: Elisabeth Weber, Lew Kopelew Forum, Köln

15.00 – 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen: Regierung - Bürgergesellschaft – Medien – Jugend – Wer kontrolliert wen?

Erfüllen Medien und NGOs ihre gesellschaftliche Kontrollfunktion? Erwartet das die Gesellschaft von ihnen überhaupt? Wenn ja, werden sie den Anforderungen gerecht? Welche Abhängigkeiten bestehen zwischen Regierung, Bürgergesellschaft und Medien? Welche Rolle spielt die Jugend in diesen Institutionen? Werden die Funktionen der NGOs (z.B. im sozialen Bereich) vom Staat ausreichend anerkannt? Bestehen Abhängigkeiten zwischen Regierung, Bürgergesellschaft, Medien und Wirtschaft? Sind diese Abhängigkeiten einseitig oder beidseitig? Wem nutzen sie, wem schaden sie?

AG I Bürgergesellschaft und Regierung

- **Iryna Bekeschkina, Stiftung "Demokratische Initiativen"**
- **Dementi Bjely, Wählerkomitee der Ukraine**
- **Peter Grottian, FU-Berlin, Aktionsbündnis Sozialproteste**
- **Tobias Münchmeyer, Greenpeace**

Moderation: Peter Hilkes, forumNET.Ukraine

AG II Medien und Regierung

- **Andri Schewtschenko, Verwaltungschef des staatl. Fernsehsenders UT 1**
- **Natalia Lyhatschowa, Zeitschrift „Telekrytyka“**
- **Dirk Sager, Reporter ohne Grenzen**
- **Vanessa de l'Or, Cicero**

Moderation: Bernd Johann, Deutsche Welle

AG III Politische Beteiligung – Jugendorganisationen

- **Oleh Lewtschenko, Podoles Zentrum für soziale Technologien**
- **Anastasia Beswercha, ehem. Pressesprecherin von Pora, Kiew**
- **Katrin Bergholz, attac Deutschland**
- **Thomas Hoffmann, djo – Deutsche Jugend in Europa**

Moderation: Stefanie Schiffer, Europäischer Austausch

18:30 – 19.30 Uhr: Berichte aus den Arbeitsgruppen, anschließend Diskussion

Gemeinsames Abendessen in einem Restaurant Nähe Kurfürstendamm

Sonntag, 13. November 2005

Berliner Rathaus, Louise-Schroeder Saal

09.30 – 11.00 Uhr: Panel IV – Chancen und Perspektiven der deutsch-ukrainischen zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit

Welche gemeinsamen Ziele und Interessen gibt es unter aktiven gesellschaftlichen Akteuren der Ukraine und Deutschlands, wie können sie realisiert werden? Welche Rahmenbedingungen zur Kooperation sind günstig, welche hinderlich? Wie können Veränderungen herbeigeführt werden? Welche Auswirkungen hat die „Neue Europäische Nachbarschaftspolitik“ auf die zivilgesellschaftliche Kooperation zwischen der Ukraine und Deutschland? Welches Interesse haben privatwirtschaftliche Einrichtungen, zivilgesellschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und der Ukraine zu unterstützen?

- **Hryhori Nemyria, Berater von Julia Tymoschenko**
- **Ljudmyla Jamschtschikowa, Zentrum für soziale Partnerschaft, Cherson**
- **Manfred Grund, MdB, CDU**
- **Rebecca Harms, MdEP, Bündnis 90/Die Grünen**
- **Sofia Moreira de Sousa, Referat Osteuropa und Zentralasien, Europäischer Rat**
- **Wilfried Jilge, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig**

Moderation: Carsten Lenk, Robert Bosch Stiftung

Kaffeepause

11.30 – 13.00 Uhr. Auswertung der Tagung – Empfehlungen und Handlungsoptionen der Teilnehmer für die Zukunft

Moderation: Heike Dörrenbächer, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde;
Stefanie Schiffer, Europäischer Austausch

Die Tagung wird simultan in die Konferenzsprachen Ukrainisch und Deutsch gedolmetscht.

Gesamtkoordination: Stephan Malerius

Konzeption: Katja Petrowskaja

Pressearbeit: Karin Wolf

Tagungssekretariat: Anne Krüger

Vorbereitungsgruppe: Heike Dörrenbächer, Peter Hilkes, Wilfried Jilge, Stephan Malerius, Tobias Münchmeyer, Katja Petrowskaja, Ute Schaeffer, Stefanie Schiffer, Reinhard Weißhuhn

Die Kiewer Gespräche werden von der Robert Bosch Stiftung, dem Auswärtigen Amt und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde gefördert